

Zur Begutachtung des Entwurfes wurde der Oberstkämmerer Graf Khevenhüller bestimmt. Seine Bemerkungen über dasselbe haben das Eigenthümliche, so wenig eingehend und so sehr in allgemeinen Phrasen, als nur immer möglich, gehalten zu sein. Die ohnedies schon im Princip des Entwurfes liegende Nützlichkeitstheorie wird noch höher gesteigert; „auf Verbesserung der Oekonomie, des Ackerbaues, der Viehzucht, der Berg-, Sud- und Schmelzwerke des Münzwesens, der Manufacturen, Künste und Handwerke etc. nicht auf unnütze Spielereien sei das Hauptabsehen zu richten.“ Auch im Gebiete des Staatsrechts sei eine Akademie wohl berufen, „die gegenwärtig unter den Deutschen Reichsständen im Schwunge gehenden höchst gefährlichen Principien und Meinungen dereinst gründlich abfertigen zu können.“ „Allein“, und damit mögen wir wohl auf das praktisch wirksamste der Argumente des Grafen Khevenhüller gekommen sein, welches nicht ungeschickt auf die kleinlichen Eifersüchteleien mit Preussen speculirte, „allein die Akademie müsste gleich Anfangs etwas ganz besonderes sein, da man sich sonst zu schämen hätte, wenn man sogar von einem Könige von Preussen mit seiner Akademie der Wissenschaften sich übertroffen sehen sollte“, wo aber im Inlande sei man im Stande, die geeigneten Männer zu finden?

Mehr noch indess als die Gründe des Grafen hatten die „Schutzgötter des Schlendrians“, wie der gelehrte Scheyb an Gottsched schreibt, sich der Ausführung der Projecte entgegengestellt, vor allem aber der persönliche Wille der Kaiserin, welche in ihrem Eifer für die Schöpfung des Institutes bedeutend erkaltet war. Wenigstens zeigen die beiden eigenhändigen Bemerkungen, welche sie auf Referate der Studien-Hofkommission in dieser Angelegenheit setzte: „ligt mir nicht so an herzen“ und „hat gutte weill“, von dem geringen Gewichte, welches sie auf eine baldige Durchführung der Projecte legte.

Die Projecte sagen wir, denn nach der Zurücklegung des Petrasch'schen Entwurfes tauchte sofort der schon anderweit bekannt gewordene Plan des Ritters v. Hess, des berühmten Verfassers eines Gymnasial-Entwurfes auf, dem bald ein dritter, von dem Ex-Jesuiten und Astronomen Maximilian Hell nachfolgte, der indess leider verloren gegangen ist. Diesmal sollten die Geldmittel durch die Einziehung der Kalender-Privilegien aufgebracht werden. Allein die Kaiserin konnte sich „nicht resolviren, wieder ein Monopol einzuführen.“ „Man schreyt so wider die oekonomie commissionen, diss ist das nembliche“, heisst es in ihrer Allerhöchsten Entschliessung, und allen weiteren Vorschlägen wurde mit den einfachen Worten ein Ende gemacht: „wegen der accademie hat allein Baron Krösl meine intention gegeben, das gahr auff keine mehr gedencke.“

So hatten sich denn alle Anstrengungen, die nicht ohne lebhaftete Betheiligung der namhaftesten Gelehrten, nicht ohne beträchtlichen Zeit- und Mühe-Aufwand gemacht worden waren, einfach im Sande verlaufen. Und allerdings mussten gegenüber durchgreifenden Reformen von weitgehender praktischer Wirksamkeit, die bescheidenen Erfolge, welche mit einer Akademie zu erzielen gewesen wären, vor dem Sinn der Kaiserin, welcher naheliegenden Uebelständen abzu helfen zunächst bemüht war, in den Hintergrund treten. Man hat auch seitdem Zweck und Bestimmung einer solchen Anstalt besser erkannt. Das Princip der wissenschaftlichen Forschung, unbekümmert um die unmittelbare Nützlichkeit, hat 71 Jahre später in der Schöpfung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften einen entsprechenderen Ausdruck gefunden, als es damals auch unter den günstigsten Verhältnissen möglich gewesen wäre.

### Ueber die Hieracien Amerika's

werde ich bei der Naturforscherversammlung in Speyer einen Vortrag halten und dann mein Manuscript der Bonplandia zum Druck übergeben.

Ich habe mit einem sehr grossen Material gearbeitet und bin zu Resultaten gekommen, welche durch die geographische Verbreitung erhärtet werden.

Bei uns ist das Paradies der Hieracien, schöne grossblüthige Arten, deren Anklänge wir nur in den nördlichsten Gegenden Amerika's finden, durch *Hieracium alpinum* L., *H. murorum* L., *H. vulgatum* Fries und einige Accipitrinen, nämlich *H. canadense* Mich., *H. corymbosum* Fr., *H. crocatum* Fr. und *H. Kalmii* L., vertreten. Alle echt amerikanischen Arten haben kleine unscheinbare, meist blassgelbe, selbst weisse und rosenfarbene Blüthen, deren Zähne nie gewimpert sind. Ich werde mich bemühen, dieselben in natürliche Gruppen unterzubringen.

Mein hochverehrter Freund, El. Fries, unstreitig der grösste Kenner der Hieracien, hat sämtliche amerikanischen Hieracien in seine Series quarta, Stenotheca, welche aus sehr heterogenen Elementen zusammengesetzt ist, gebracht und folgendermaassen abgetheilt:

#### O. Stirps Tolpidiformis DC.

Fries Symb. p. 131.

Nr. 91. *Hieracium capense* Lin. = *Tolpis capensis* Sz Bip. in litt. ad cl. El. Fries.

Nr. 92. *Hieracium madagascariense* DC! = *Tolpis madagascariensis* Sz Bip. in litt. ad cl. Fries.

Nr. 93. *Hieracium silhetense* DC! = vera *Hieracii* species affinis speciebus americanis. Diesem steht nahe: *H. asperrimum* Don. — Fries p. 134, wofür ich Griffith's pl. from. Khasiya India Nr. 279 halte. Zur Gattung *Tolpis* (*staticifolia* Sz Bip. in litt. ad cl. Hinterhuber, Fries aliosque) gehört auch *Hieracium staticifolium* Vill.

Ich will nun weiter fortfahren in der Aufzählung der von El. Fries aufgeführten Arten:

**P. Stirps Pilosellaeformis.**

Nr. 94. *Hieracium Lagopus* Don! Trans. Linn. Soc. XVI. 2. p. 176 (1830). Dahin gehört, wie Fries p. 135 richtig bemerkt, die columbische Pflanze: *Hieracium loxense* Benth. pl. Hartweg. p. 137 und meiner Ansicht nach auch *Hieracium fulvipes* Wedd. Chlor. andin. p. 224. Nr. 2 aus Bolivien. Sie wächst also nicht in Mexico. Diese irrige Ansicht ist dadurch entstanden, weil sie in Pavon's Herbar mit mexikanischen Arten, namentlich *H. strigosum* Don! zusammenliegt.

Nr. 95. *Hieracium strigosum* Don! Diese mexikanische Art habe ich u. a. in zahlreichen, schönen Exemplaren, von Schaffner, im September 1855 in einer Höhe von 10,000 Fuss auf dem Popocatepec gesammelt, erhalten und als *H. Schaffneri* an meine Freunde, namentlich El. Fries und A. Gray, geschickt.

Nr. 96. *Hieracium peruanum* Fries! kann ich nach Ansicht des Autorexemplars in Boissier's Herbar von *H. chilense* Less. nicht spezifisch unterscheiden.

Nr. 97. *Hieracium semiglabratum* Comers. kenne ich leider nicht.

Nr. 98. *Hieracium glaucifolium* Poeppig! exsic. an. 1828. Von diesen und anderen Arten habe ich in v. Froelich's Manuscript, welches mir die verehrte Witwe zur Benutzung anvertraut hat, eine sehr ausführliche Beschreibung.

Nr. 99. *Hieracium chilense* Less. Diese Art hat Hohenacker in R. A. Philippi pl. chilens. Nr. 338a. ausgegeben.

Nr. 100. *Hieracium Avilae* H. B. K.! Diese kleinköpfige Art hat in Columbien, Caracas, Galipan in einer Höhe von über 5000 Fuss Karsten! gesammelt.

Dieser ausgezeichneten Art stehen zunächst:

*Hieracium leptocephalum* Benth. in pl. Hartweg p. 137 Nr. 772 (Bogota: Karst!), ferner *Hieracium microcephalum* Sz Bip. in Lechl.! pl. peruv. ed. Hohenacker Nr. 1820 et in Bonplandia IV, 1856, p. 55 und endlich:

*Hieracium roseum* Sz Bip. in litt. ad amiciss. Boissier! aus Nov. Granada, prov. Ocaña, alt. 3500 ped.: Schlimm! Nr. 574 (fleurs roses).

Ich muss gestehen, dass ich in diesen, ja in allen amerikanischen *Hieracien*, deren Inflorescenz vorzugsweise eine panicula ist, wenig Anklang an unsere *Piloselloiden* finde.

Nun komme ich zu

**Q. Stirps Hieracii erianthi**

Fries Symbol. p. 139,

welche ebenfalls aus sehr weit auseinander stehenden Arten zusammengesetzt ist.

Nr. 101. *Hieracium niveopappum* Fries kenne ich nicht, habe aber von Schaffner eine verwandte Art aus Mexico erhalten, im August 1855 in montosis pr. San Angel alt. 8000 ped. und im Septbr. 1855 in montosis Cerro de los Cruces alt. 8500 ped. gesammelt. = *Hieracium praemorsiforme* Sz Bip. in litt. ad cl. Fries, A. Gray aliosque. Um die Stelle dieser Art zu bezeichnen, erlaube ich mir aus meinem Manuscripte folgendes beizufügen:

Subgen. **Chionoracium** Sz Bip. Pappus niveus.

A. **Euchionoracium** Sz Bip. *Achaenia truncata*.

a. **Scapiformes**.

α. involucrum albens.

*Hieracium praemorsiforme* Sz Bip.

β. involucrum nigricans.

*Hieracium niveopappum* Fries.

b. **caulescentes**

α. erio- et phyllopodum, foliis caulinis reductis.

*Hieracium stuposum* Fries!

β. phyllopodum, foliis caulinis ovatis, subcordatis.

*Hieracium* (*Crepis* Wedd.) *boliviense* Sz Bip.

B. **Crepidicarpum** Sz Bip. *Achaenia elongata*, fusiformia.

a. **Scapiformes**, pappus subniveus, subflavescens.

*Hieracium Fendleri* Sz Bip. =

*Crepis ambigua* A. Gray! in pl.

Fendl. p. 114.

b. **caulescentes**, pappus niveus.

*Hieracium crepidispermum* Fries!

Nr. 102. *H. gracile* Hook! habe ich zwei Autorexemplare.

Nr. 103. *H. triste* Willd. hb. — Sprgl. syst. veg. III. 640 ist nahe verwandt.

Nr. 104. *H. thyrsoideum* Fries. Dessen *H. thyrsoideum plebejum* ist gewiss *H. mexicanum* Less. in Linnaea 1830 p. 133, von welchem Schaffner im Sept. 1855 ebenfalls auf dem Popocatepec in einer Höhe von 10,000 Fuss schöne Exemplare mir geschickt hat, die ich als *H. multicaule* Schaffner! z. B. an El. Fries, A. Gray mitgeteilt habe.

Nr. 105. *H. erianthum* H. B. K. = *Tolpis eriantha* Sz Bip! nach Hartweg! Nr. 1177. (*Onoseris? eriocephala* Benth.)

Nr. 106. *H. albiflorum* Hook. fehlt mir. Folgt nun:

**R. Stirps pulmonariaeformis**

Fries p 173.

\* **Corymbosa**.

Nr. 107. *H. junceum* Fries! Mexico:

Ehrenberg! in herb. berlin. Die Inflorescenz ist mehr eine Panicula.

Nr. 108. *H. venosum* L. Gemein in Nordamerika und unseren Arten am nächsten, variierend wie *H. murorum* L.

Nr. 109. *H. carolinianum* Fries. Die in Carolina von Demler gesammelte, als *H. Gronovii* von Treviranus mitgetheilte Pflanze habe ich als *H. carolinianum* bestimmt an Fries geschickt, welcher sie als *H. marianum* erklärt hat.

Nr. 110. *H. crepidispermum* Fries! Nicht selten in Mexico. Vgl. oben.

Nr. 111. *H. argutum* Nutt. Von dieser seltenen Pflanze besitze ich aus Haenke's Reliquien 1 Exemplar durch unsern Nees v. Esenbeck.

\*\*anthela thyrsoides.

Nr. 112. *H. marianum* Willd. Gemein in Nordamerika und sehr variierend.

Nr. 113. *H. abscissum* Less. Um Mirador: Sartorius!

Nr. 114. *H. comatum* Fr. Fehlt mir.

Nr. 115. *H. longipilum* Torr. Gray! Illinois: F. B. Mead! Aus dieser charakteristischen Art und *H. Scouleri* Hook. habe ich die Gruppe *Echioracium* Sz Bip. gebildet. *Herbae boreali-americanae, subaphyllopodae, paniculato-thyrsoideae, facie et pilis H. echioidis* W. K., *foliis lanceolatis, integerrimis.*

$\alpha$ . setae  $\frac{1}{2}$  poll. longae, arrectae, achaenia sursum attenuata, pappus fulvescens = *H. longipilum* Torr. Gr.!

$\beta$ . setae breviores, divergentes, achaenia truncata = *H. Scouleri* Hook.

Nr. 116. *H. pensilvanicum* Fries scheint mir eine var. *elata*, foliis basilaribus emarcidis von *H. marianum* Willd. zu sein. Hierher gehört *H. Gronovii*, Sandy woods, Beardstown, Ill. Aug. 1842: Ch. A. Geyer! und *H. scabrum* in Sprgl. herb.

Zum Schluss hat El. Fries

#### S. Stirps Accipitrinella.

Nr. 117. *H. Scouleri* Hook., über welches ich mich oben ausgesprochen habe.

Nr. 118. *H. scabrum* Mich. Eine gemeine nordamerikanische Pflanze, welche oft als *H. Gronovii* in den Herbarien vorkommt und mit dem ebenfalls gemeinen, von Niemand aber verwechselten

Nr. 119. *H. paniculatum* Lin. eine unseren Accipitrinen benachbarte Gruppe bildet: = *Accipitrinella* Sz Bip. MS. *Herbae Americae borealis subaphyllopodae, panicula perforata, achaeniis truncatis.*

$\alpha$ . aphyllopodium, gracile habitu Prenanthidis, inferne villosum, ceterum glabrum (capitula 13—30 flora). = *H. paniculatum* L.

$\beta$ . subaphyllopodum, robustum, caule inferne patenti-hirto, superne glandulifero, foliis oblongo-ovatis. = *H. scabrum* Mich.

Nr. 120. *H. anthurum* Fries ist mir unbe-

kannt. Ob es eine Aphyllopode ist, kann Fries nicht bestimmen, da er keine vollständige Exemplare hat. Der Beschreibung nach steht es dem *H. strigosum* Don am nächsten, wenn es nicht gar dasselbe ist.

Seit der Herausgabe von Fries *Symbolae* im Jahre 1848 sind viele neue Hieracien aus Amerika in die Herbarien gekommen.

1849. *Hieracium Fendleri* Sz Bip. = *Crepis ambigua* A. Gray! in pl. Fendler. novi-mexicanis p. 114.

1853. *H. irasuense* Benth. in Oerst. Compos. centroameric.

1855. *H. magellanicum* Sz Bip. in Flora B. Z. p. 122.

1856. *Hieracium leucotrichum* Fries in Öfersigt of Kongl. Vetensk. Akadem. Föhardlingar 1856 Nr. 6 u. 7. — Flora B. Z. 1857, Nr. 37 p. 580.

*H. flaccidum* Fries l. c. p. 581.

*H. jubatum* Fries! l. c. p. 582.

*H. stuposum* Fries! l. c.

1856. *H. microcephalum* Sz Bip. in Bonplandia IV, p. 55.

*H. myosotidifolium* Sz Bip. l. c.

1857. *H. leucanthemum* Wedd! Chlor. andin. p. 225.

*H. frigidum* Wedd! l. c. p. 225.

*H. boliviense* Sz Bip. = *Crepis boliviensis* Wedd. l. c. p. 226.

1861. *H. praemorsiforme* Sz. Bip. Ms.

*H. roseum* Sz Bip. Ms.

*H. Friesii* Sz Bip. Ms. Mexico val di Mexico. pr. Tacubaya alt 7000 ped.: Schaffner! Habitu *H. pratensi* Tausch accedit.

*H. Urvillei* Sz Bip. Ms. Hab. in Brasilia, St. Catherina: d'Urville! Nr. 1302. Ab affini *H. flaccido* Fries differt: caule robusto, 8-phyllo, corymbo paniculato, conferto.

Um über das räthselhafte *H. Kalmii* Linn., welches Monnier ess. p. 81, wohl wie Torr. Gr. II. 479 nach Ansicht des Original-exemplars von Linne angeben mit Unrecht, d. h. nach einer nicht hierher gehörenden Pflanze, zu einer eigenen Gattung *Sclerolepis* erhoben, Aufschluss zu erhalten, habe ich an Hrn. Monnier geschrieben, um zur Quelle, aus welcher er geschöpft, zu gelangen. Monnier, welcher sich nicht mehr mit Botanik abgibt und in dessen kleinem, der Bibliothek von Nancy geschenkten Herbar ich 1854 nichts hierher Gehörendes gefunden, hat mir u. a. Folgendes geschrieben:

La Malgrange 12. Janvier 1861. „Quant au genre (*Sclerolepis*) dont Vous me parlez, ce que puis Vous en dire, c'est qu'il y a là quelque chose a étudier.

Le caractère général est l'adhérence des fruits extérieurs du capitule, avec les écailles de l'enveloppe. La plante que j'ai étudiée se trouvait très probablement dans l'herbier Delessert, et peut-être? dans celui du musée, dans l'un ou dans l'autre.

J'en avais un capitule, qui paroît avoir disparu de mon herbier.“

Herr La Sègue, Conservator des Delessert'schen Herbariums, an den ich mich wegen dieser Pflanze gewendet, hat mir am 25. Febr. von Paris über unsere Pflanze geschrieben: „J'ai fait aussitôt qu'il m'a été possible des recherches dans notre herbier sur le genre *Sclerolepis* et je n'y ai trouvé qu'un échantillon du *Sclerolepis verticillata* Cass. venant de la Floride. J'espère cependant, en compulsant dans l'herbier général de genre *Hieracium* y trouver l'espèce qui a servi de type à Monsieur Monnier.“

Dass *Sclerolepis* Cass., eine Eupatoriacea, von *Sclerolepis* Monn. himmelweit verschieden ist, braucht kaum angedeutet zu werden.

*Hieracium fragile* Banks et Soland. in Hook. f. fl. New-Zeal. p. 153 gehört gewiss nicht zu *Hieracium* und möchte eher eine *Microseris* (*fragilis* Sz. Bip.) sein oder ein neues genus bilden.

*H. patagonicum* Hook. f. antarct. voy. of Terror and Erebus II, p. 324 steht auch nicht bei Fries.

Bemerkungen über die besprochenen *Hieracien* und Mittheilungen von Pflanzen würden mir sehr erwünscht sein, um sie noch vor Abschluss meiner Arbeit verwerthen zu können.

Deidesheim, 3. Juni 1861.

C. H. Schultz-Bipontinus.

### Eine neue Mikania

von C. H. Schultz-Bipont.

*Mikania verticillata* Sz Bip. (§. 7. Partitae DC.)

Suffruticosa, scandens, glabriuscula, caule tereti glabro, ramis subangulatis, superne canescenti-pubescentibus, panícula corymbosa conferta terminatis, foliis quaternato-verticillatis, bipinnatisectis, segmentis anguste linearibus, elongatis, glabris, capitulis 4-floris, 2 lin. altis breve pedicellatis, involucri foliolis lanceolato-oblongis, obtusis, glabrescentibus, achaeniis floribusque flaventibus glanduliferis, pappo dilute rufescente.

Species paradoxa, habitu quorundam *Senecionum brasiliensium* habitat in Brasilia meridionali: Sellow! Nr. 3474 in herb. reg. berlin.

### Tima, ein mexikanisches Mittel gegen Lungenschwindsucht

von Dr. Franz Buchenau zu Bremen.

Es wird wenig über ein Jahr her sein, dass das Anacahuite-Holz als ein Mittel gegen die Lungenschwindsucht die allgemeinere Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat und dasselbe zu Versuchen in dieser Richtung benutzt worden ist. Schon jetzt aber erheben sich vielseitige Stimmen, welche die Aussicht auf Erfolg in Zweifel ziehen. Neben der in diesem speciellen Falle natürlich unbedingt entscheidenden Frage, ob die Anacahuite überhaupt einen specifisch wirksamen Stoff enthalte\*), ist die Ursache der Zweifel wohl hauptsächlich in den neuern therapeutischen Ansichten über das Wesen der Tuberculose zu suchen. Wenn dieselbe auf einer fehlerhaften oder anomalen Ernährung und in Folge davon einer krankhaften Zusammensetzung der Elementartheile beruht, wenn die Tuberkelmasse nicht das Erzeugende der Krankheit, sondern als eine in Folge derselben auftretende Bildung zu betrachten ist, so ist von einem specifischen Arzneimittel allerdings nicht viel Hülfe zu erwarten. Unter diesen Umständen ist es sehr misslich, mit Nachrichten über ein neues Mittel hervorzutreten, und wenn ich dem wissenschaftlichen Publikum dennoch Mittheilung über ein solches mache, so geschieht dies in der Ueberzeugung, dass es Pflicht jedes Menschen ist, Alles, was sich auf diese Geißel der Menschheit bezieht und eine Möglichkeit ihrer Bekämpfung in Aussicht stellt, zu sammeln.

Ein junger Bremer, der seit einigen Jahren als Kaufmann in Tampico weilt, schickte vor Kurzem eine Sendung des fraglichen Mittels, eines Syrups und zwei Exemplare der Frucht, aus welcher derselbe bereitet wird, nach Bremen. Das Mittel wird in Tampico u. a. O. Mexiko's von den Aerzten allgemein angewandt und soll nach den Versicherungen derselben selbst bei vorgeschrittenen Stadien der Krankheit vortreffliche Dienste leisten. Die Frucht wird mit dem Namen Tima bezeichnet.

Die Früchte waren durch einen aus mehrfachen Schichten von gelbem Wachse gebildeten Ueberzug geschützt. Sie wurden mir zu Gebote gestellt und wählte ich die eine derselben zur

\*) Nach einer Mittheilung der Neuen Hannoverschen Zeitung ist das Anacahuiteholz anderweitig bereits einer chemischen Untersuchung sorgfältig unterzogen worden, aus welcher hervorging, dass kein Stoff aufgefunden ist, von dem man die dem Holze zugeschriebenen Wirkungen zu erwarten berechtigt wäre. Nur eine auffallende Menge kleesaurer (oxalsaurer) Kalk befindet sich in dem Baste und in den Markstrahlen; am Baste bildet er fast  $\frac{1}{4}$  des Gewichtes. Man wird jetzt Versuche mit kleesaurem Kalk anstellen, um zu ermitteln, ob dieser vielleicht eine heilsame Wirkung gegen die Krankheit übt, da die bisherigen von den Aerzten wissenschaftlich angestellte Versuche sich, so viel bekannt, nicht bewährt haben. (Red. d. Bonpl.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz-Bipontinus C.H.

Artikel/Article: [Ueber die Hieracien Amerika's. 172-175](#)